

Der sächsische Erzähler,

Zeitschrift für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt

der Rgl. Amtshauptmannschaft, der Rgl. Schulinspektion und des Rgl. Hauptzollamtes zu Bangen, sowie des Rgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Verleger: R. 22.

Verlagsort: Bischofswerda.

Telegr.-Adr.: Amtsblatt.

Mit den wöchentlichen Beilagen: Jeden Mittwoch: Belletristische Beilage; jeden Freitag: Der sächsische Landwirt; jeden Sonntag: Illustriertes Sonntagsblatt.

Abonnementspreise für den folgenden Tag. Der Abonnent ist verpflichtet, die drei wöchentlichen Beilagen bei Abnahme vorzulegen. Bei Abnahme im Voraus 1. 70 J., bei allen Bestellungen 1. 20 J. (einschl. Postgeb.). Einzelne Nummern kosten 10 J.

Bestellungen werden angenommen für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Geschäftsstelle, Markt 15, ebenso auch bei allen Postanstalten. Nummer der Zeitung: 6587. Schluss der Geschäftsstelle abends 8 Uhr.

Interessante, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis vorm. 10 Uhr angenommen, größere und komplizierte Anzeigen tags vorher. Die viergespaltene Korpuszeile 12 J., die Achtgespaltene 20 J. Geringster Inseratenbetrag 40 J. Für Rückzahlung unverlangt eingehender Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.

Vor der unterzeichneten Rgl. Amtshauptmannschaft sind am heutigen Tage

Herr Gutsbesitzer Clemens Ottomar Müllig in Großdrebniß

als **Standesherr** und

Herr Schmiedemeister und Posthilfsstelleninhaber Ernst Julius Müller in Großdrebniß

als **Bevollmächtigter Standesherr** für den Standesamtsbezirk Großdrebniß in Pflicht genommen worden

B a n g e n, am 19. November 1910.

R e g i e r u n g s a m t s h a u p t m a n n s c h a f t.

Das Reueke vom Tage.

Der Kaiser verlas gestern anlässlich der Einweihung der neuen Marineschule in Würwid eine Rede über die Ausbildung der Seeoffiziere und wandte sich in einer Ansprache gegen den Alkoholgenuss. (Siehe Artikel.)

Das deutsche Kriegerdenkmal bei Dijon wurde von unbekannten Übeltätern schwer beschädigt. Die Stadt Dijon will das Denkmal wieder instand setzen lassen. (Siehe Deutsches Reich.)

Im österreichischen Flottenbauprogramm sind vier Schlachtschiffe des Dreadnoughttyps und drei Schnellkreuzer enthalten. Die Gesamtkosten betragen 310 Millionen Kronen. (Siehe Österreich.)

Eine Kabinettsorder des Kaisers über die Ausbildung der Seeoffiziere.

Der Kaiser hat sich am Montag von Kiel nach Würwid begeben, um der Einweihung der neuen Marineschule beizuwohnen. Dabei verlas der Kaiser eine Kabinettsorder; in dieser wird darauf hingewiesen, daß unsere Zeit und hauptsächlich der Seemannsberuf ganze Männer erfordere. Männer von Charakter. Die Kabinettsorder hat folgenden Wortlaut:

Ich will bei meinem ersten Besuch in der neuen Marineschule an die jetzigen Schüler, aber auch an alle nachfolgenden, einige Worte richten über den Seemannsberuf und über die Aufgaben bei der Erziehung des Seeoffiziersnachwuchses. Ich brauche nicht zu betonen, wie sehr mir das Seeoffizierskorps, dessen Uniform ich trage, ans Herz gewachsen ist. Ich kenne es von meiner frühesten Jugend ab. Ich habe es schon gelernt in seinen vortrefflichen Leistungen, in der Führung meiner Schiffe, im In- und Auslande und bei der ganzen Entwicklung der Marine. Ich liebe den Beruf, den Sie, meine jungen Kameraden, sich gewählt, und ich habe volles Empfinden für alles das Schöne und stolze, was Ihnen dieser Beruf namentlich in den frühzeitig erreichten selbständigen Stellungen bietet. Aber ich weiß auch, wieviel Enttäuschung er von den einzelnen fordert, und daß ein ganzer Mann dazu gehört, immer mit Freudigkeit den schweren und verantwortungsvollen Dienst zu tun, der Ihnen zufallen wird. Schon die Marineschulzeit ist keine leichte. Der Seeoffizier muß sehr viel lernen.

Er soll ein gebildeter Mann im allgemeinen Sinne sein, und er soll sich ein weitgehendes technisches Wissen aneignen. Das erfordert viel ernste Arbeit über den Büchern, und die ist doppelt schwer nach dem einen Jahr an Bord, welches Sie in vorzugsweise praktischer Ausbildung und unter den erspriechenden Eindrücken der Auslandsreise zugebracht haben. Denken Sie bei der Arbeit daran, daß sie nicht nur ein Annehmen von Wissen bedeutet, sondern daß sie auch ein Ausdruck von Pflichtgefühl und Energie ist und damit für die Wertung der ganzen Persönlichkeit ins Gewicht fällt. Unsere Zeit braucht ganze, sogar eisenharte Männer. Daher kommt es auf die Persönlichkeit, den Charakter in erster Linie an. Diese Charakterbildung zu fördern, ist die wichtigste Aufgabe Ihrer Vorgesetzten. Aber es ist vor allen Dingen auch die Aufgabe jedes einzelnen von Ihnen. Arbeiten Sie sich durch zu einer streng sittlichen, auf religiöser Grundlage ruhenden Lebensanschauung, zu einer der gegenseitigen Verantwortung sich bewußten Kameradschaft, zu ritterlichem Denken und Handeln und umschiffen Sie so die Klippen, an welchen leider immer noch so viele junge Offiziere scheitern! Begeistern Sie sich an den großen Vorbildern der Geschichte, die Ihnen lehren, daß es geistige Kräfte sind, welche den Sieg erschaffen, und nicht zuletzt die Seelenstärke, welche dem Gottesglauben entspringt! Dann werden Sie, mit hohen Zielen vor Augen, alle Härten und Schwierigkeiten des Berufs leicht überwinden und so Offiziere werden, wie ich sie mir wünsche und wie das Vaterland sie braucht, stolze und wetterfeste Männer im Sturm des Lebens!

In einer weiteren Ansprache empfahl der Kaiser den Seeabenden,

den Alkoholgenuss zu vermeiden, und riet den Jährlingen die Abstinenz und den Beitritt zum Guttemplerverein an. Der Monarch bemerkte, daß der Krieg gesunde Nerven erfordere, und daß der Alkoholgenuss deshalb vermieden werden müsse. Diejenige Nation würde im Kriegshandwerk an der Spitze marschieren, die den geringsten Alkoholkonsum zu verzeichnen habe.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.
Mittleuropäischer Wirtschaftsverein. In einer kürzlich abgehaltenen Ausschusssitzung des Mittleuropäischen Wirtschaftsvereins in Deutschland wurde über die jüngste Konferenz der Vereine in Budapest zwecks Organisation der Arbeitsvermittlung zwischen Deutschland, Österreich und Ungarn berichtet und die zunächst erzielten Ergebnisse auf diesem für Deutschlands Industrie und Landwirt-

schaft wichtigen Gebiet mit Befriedigung zur Kenntnis genommen. Weitere Besprechungen und Beschlüsse galten unter anderem der Abwassersektorgesetzgebung und den Vorbereitungen für Abschluß eines Vollstreckungsvertrages mit Österreich und Ungarn, der die Mittleuropäischen Wirtschaftsvereine schon seit längerer Zeit beschäftigt. Vor Jahresfrist schon hat in Wien eine Konferenz darüber unter Anteilnahme von Sachverständigen und Regierungsvertretern aus den beteiligten Ländern stattgefunden. Es wurden eine Anzahl Einigungspunkte von Bedeutung festgelegt, auf Grund deren der Abschluß eines Vollstreckungsvertrages zwischen den beteiligten Ländern in nicht zu langer Frist erwartet werden darf. Auch hier hat sich Anregung und Arbeit der Mittleuropäischen Wirtschaftsvereine erfolgreich erwiesen.

Ein deutsches Denkmal in Frankreich demoliert. In Dijon wurde von unbekannter Hand nachts das Kriegerdenkmal zu Ehren der in den blutigen Kämpfen vom 21. bis 23. Januar 1871 gefallenen pommerschen Offiziere und Soldaten beschädigt. Die Erinnerungstafel an das Gefecht um die Fahne des pommerschen 61. Regiments, die den sterbenden Verteidigern durch den Franktireur Curat entrispen worden war, ist durch Revolverkugeln durchlöchert worden. Die Bitter, die das Denkmal umgaben, wurden niedergedrückt. Das Monument war am 11. Juli 1871 durch Generalleutnant von der Goeben, den Chef der Besatzungstruppen, enthüllt worden. Die Stadt Dijon will sich der Instandsetzung annehmen.

Osterreich.
Das Flottenbauprogramm. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Wie verlautet, ist das Flottenbauprogramm der Marine folgendes: 4 Schlachtschiffe zu 20 000 bzw. 23 000 Tonnen, 3 Schnellkreuzer, 10 Torpedofahrzeuge, 12 Hochseetorpedoboote und 6 Unterseeboote. Die Gesamtkosten betragen 310 Millionen Kronen.

Rußland.
Zum Hinscheiden Tolstois. Nach einer Gedächtnisfeier für Tolstoi in der Universität führen 3000 Studenten vor das Gebäude des Heiligen Synods, um eine Demonstration zu veranstalten, wurden aber von der Polizei daran gehindert. In Moskau werden im Gegensatz zu den Katholiken die Lutheraner, Juden und Rohammedaner Gedächtnisgottesdienste für Tolstoi abhalten. — Auf den Bericht des Ministers des Innern über das Ableben Tolstois machte der Kaiser eigenhändig den Vermerk: Ich bedauere herzlich den Tod des großen Schriftstellers, der in der Blütezeit seines Talentes in seinen Schöpfungen vaterländische Typen der ruhmvollsten Jahre des russischen Lebens verkörpert hat. Gott der Herr sei ihm ein gnädiger Richter.